Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

täglich mit Ausnahme der Sonn- u[nd] age. Preis vierteljährlich in Neuß u[nd] durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit [U]nterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk. [d]urch die Post bezogen 1.95 Mk.
[u]nd Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nro Donnerstag 5 Januar. (Eduard.) 1905. 80. Jahrg.

Es scheint keine Zeitung.

In den [P]
[i]n zug

Die Sozialdemokratie

[h]atte von ihrem Preußentage recht viele Ergeb[n]isse erwartet. Sie wird sich, wenn sie ehrlich sein [w]ill, selbst sagen müssen, daß sie sich in ihren Er[w]artungen recht stark getäuscht hat. Was in [B]erlin während der letzten Woche des alten [J]ahres von den Sozialdemokraten öffentlich ge[ä]ußert wurde, bewegte sich auf einem Niveau, das [s]ich niedriger war, als das der gewöhnlichen [s]ozialdemokratischen Volksversammlungen. Die [R]adiker-Intelligenz trieb auf dem Preußentage [i]hre dümmsten Blüten. Mit Recht macht sich die [l]iberale Presse über die Großmannssucht lustig, [d]ie hier wieder einmal in die Erscheinung ge[t]reten ist. Forderungen, die von anderer Seite [g]egenüber Schul-, Wohnungs- und Wahlrechts[f]ragen schon längst erhoben sind, hat die Sozial[d]emokratie aufgenommen, sie mit einem neuen [M]äntelchen behängt, und tut nun, als ob sie erst [m]üsste kommen müssen, um diese Gedanken der [s]taunenden Menschheit vorzuführen. Es wird nach[g]erade lächerlich, die Herren Singer und Kon[s]orten sich als die Retter der Menschheit aufspielen [z]u sehen, obschon sie vor ihrer Tür recht viel selbst [z]u kehren hätten. Und doch würde man falsch [f]ahren, wenn man nicht jedesmal diesen Tira[d]en entgegentreten würde. Die sozialdemokrati[s]chen Führer kennen die Massen. Diese sehen nicht [d]arauf, ob ihnen etwas vorgesetzt wird, was er[r]eichbar ist, sie wollen nur für den Augenblick in [i]hren Wünschen befriedigt werden, und wenn dies [i]n möglichst kräftigem Tone geschieht, so lassen [s]ie sich gerne die häufigsten Wiederholungen ge[f]allen. Die Sozialdemokratie malt die heutigen [V]erhältnisse garnicht so, wie die Sozialdemokratie [e] schildert. Wohl aber ist, wie aus den Vor[t]ägen gerade der letzten Jahre mit Evidenz her[v]orgeht, vieles faul in der sozialdemokratischen [P]artei. Am besten wird man der Demagogie ent[g]egentreten, wenn man ohne jede Uebertreibung [z]eigt, welche Schäden in ihrem eigenen Lager vor[h]anden sind und wie wenig sie geeignet ist, diese [z]u beseitigen. Führer, die nicht einmal in dem [e]igenen Lager die ärgsten Mißstände fernhalten [k]önnen, sind doch wahrlich nicht die Leute, die [S]taats-, Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung zu [r]ütteln. Deshalb ist auch die Taktik, die neuer[d]ings bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie [v]on der Regierungsseite eingeschlagen wurde, und [d]ie darauf abzielt, die sozialdemokratischen Führer [i]n ihrer ganzen Nacktheit zu zeigen, durchaus rich[t]ig. Sie verdient überall, auch in der Presse, nach[a]hmt zu werden. Die hohle Phraseologie, deren [s]ich die sozialdemokratischen Führer auch auf dem [P]reußentage befleißigt haben, wird dann immer [w]eniger verfangen. Während die sozialdemokrati[s]chen Führer der Menge Tiraden vorsetzen, be[m]ühen sich die Leiter des heutigen Staates ihr die Arbeitsgelegenheit zu erweitern. Man braucht nur die Ergebnisse des sozialdemokratischen Preußentages mit denen der heutigen Handelspolitik in Vergleich zu stellen, um zu sehen, auf welcher Seite die wirkliche Arbeit für das Volk geleistet wird. Dort nichts als Phrasen, hier der Abschluß von Verträgen, die bestimmt sind, auf lange Jahre hinaus stabile Handelsbeziehungen und damit Arbeit für alle Zweige der Bevölkerung zu schaffen. Die Sozialdemokratie hat zwar im Schimpfen auf die heutigen Verhältnisse eine Kunstfertigkeit erlangt, die kaum noch übertroffen werden kann, die eigentliche Arbeit bei der Förderung der Arbeiterinteressen aber hat sie stets den staatserhaltenden Elementen überlassen. Das kennzeichnet die Demagogie zur Genüge.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser machte heute Morgen einen Spaziergang, sprach beim Reichskanzler vor, hörte im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und empfing den Geheimen Rat Professor Otzen. — Die Hochzeit des Kronprinzen wird nach den neuesten Bestimmungen definitiv in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden.

Eine Reform des Einkommensteuergesetzes ist im Abgeordnetenhause in nächster Zeit zu erwarten. Sie wird, wie der Berliner Vertreter der „Frkf. Ztg." berichtet, eine Erhöhung des progressiven Steuergesetzes, der jetzt mit 4 Prozent abschließt, bis auf 5 Prozent bringen, dafür eine Entlastung der unteren Stufen; u. a. auch dadurch, daß die Zahl der Kinder des Steuerpflichtigen bei der Einschätzung mehr als bisher berücksichtigt wird.

— Das Vermögen der Versicherungsanstalten belief sich Ende 1903, wie schon kurz mitgeteilt, auf 1088,1 Millionen Mark. Der größte Teil davon entfiel auf die Anstalt der Rheinprovinz, nämlich 115,8 Millionen Mk. Ihr folgten Königreich Sachsen mit 111,2 Millionen Mark, Schlesien mit 75,5 Millionen Mk., Berlin mit 62,8 Millionen Mk., Sachsen-Anhalt mit 57,8 Millionen Mk., Westfalen mit 53,2 Millionen Mk., Brandenburg mit 51,4 Millionen Mk. Von den Versicherungsanstalten hatte das geringste Vermögen Oberpfalz und Regensburg mit 4,9 Millionen Mk. aufzuweisen, Oldenburg folgte mit 5,1 und Niederbayern mit 5,9 Millllionen Mk. Auch in den Kassenbeständen am Ende des Jahres 1903 zeigten die Anstalten große Verschiedenheiten. Während Berlin über 2 Millionen Mk. verzeichnete, Brandenburg 1,5 Millionen Mk., Rheinprovinz über 1 Million Mk., hatten Königreich Sachsen, Oldenburg und die Hansestädte, wenn auch kleine, so doch immerhin Fehlbeträge zu verzeichnen.

An der Einfuhr zum Verbrauch und an der Ausfuhr aus dem freien Verkehr der Niederlande waren der amtlichen Statistik zufolge in 1903 und 1902 Preußen, Hamburg, Bremen, Lübeck und Mecklenburg zusammen beteiligt mit 604 624 00 Gulden Wert in 1903 und 567 339 000 Gulden in 1902 bei der Einfuhr zum Verbrauch. Der Wert der Ausfuhr aus dem freien Verkehr bezifferte sich in 1903 auf 972 897 000 Gulden, in 1902 auf [illegible] Gulden.

— Der preußische Staatshaushaltsetat für 1905 ist vollständig fertiggestellt, sodaß seiner Einbringung und Verteilung im Abgeordnetenhause am 10. Januar nichts im Wege steht. Er dürfte, obschon die finanziellen Beziehungen Preußens zum Reiche wie die aller Bundesstaaten zur Zeit keinen günstigen Einfluß auf das einzelstaatliche Budget ausüben, ein besseres Aussehen als der Reichshaushaltsetat aufweisen. Zu wünschen bleibt nur, daß der preußische Landtag den Etat rechtzeitig fertigstellt, was auch bei einiger Einschränkung der Redelust selbst dann geschehen könnte, wenn noch zwischendurch andere gesetzgeberische Arbeiten geleistet würden.

— Dem Vernehmen nach sind an den ortsüblichen Tagelöhnen gewöhnl. Tagearbeiter, wie sie auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes aufgestellt werden müssen, in den verschiedensten Bezirken Aenderungen vorgenommen worden, so in den preußischen Regierungsbezirken Liegnitz, Trier, in den bayerischen Oberbayern und Mittelfranken, in den sächsischen Kreishauptmannschaften Leipzig, Chemnitz, Bautzen, in sehr vielen Oberamtsbezirken Württembergs, in Sachsen-Meiningen, Schaumburg-Lippe, Bremen und Hamburg.

Der Aufstand in Südwestafrika hat eine bedeutende Steigerung des deutschen Exports verschiedener Konsumartikel nach diesem Schutzgebiet zur Folge gehabt. So wurden in den ersten elf Monaten 1904 11 486 Doppelzentner Weizenmehl dorthin ausgeführt gegen 9 Doppelzentner gleichzeitig 1903, ferner 549 Doppelz. Schokolade gegen 12 Doppelz., 1306 Doppelz. Konserven in Büchsen gegen 306 Doppelz., 592 Doppelz. Butter gegen 99 Doppelz., 279 Doppelz. Zigarren gegen 67 Doppelz., 16 684 Doppelz. Bier in Flaschen gegen 7338 Doppelz., 106 662 Doppelz. Hafer gegen 1420 Doppelzentner.

Großbritannien.

Der große „Armee-Rat" hat beschlossen, die Herabsetzung des Freiwilligen-Heeres, d. h. der sog. Freiwilligen-Korps, um 50 000 Mann vorzuschlagen. Die Maßregel war erwartet und darf danach als entschieden gelten. Dem Parlamente werden die resp. Vorschläge bei Einbringung des nächsten Heeresbudgets zugehen.

Spanien.

Madrid, 4. Jan. Der Minister des Aeußern teilte im Ministerrat mit, der Infant Don Carlos werde am 23. Januar, begleitet von einem Adjutanten des Königs, dem Legationsrat Pina, dem Obersten und zwei Offizieren des Numancia-Regiments nach Berlin abreisen.

Rußland.

Lodz, 4. Jan. Nach an Ort und Stelle eingezogenen Informationen versammelte sich am 18. Dezember in Pawijanitzky vor Beginn der Mobilmachung außerhalb der Stadt eine — laut Zensurbericht — unbedeutende Menge und zog mit einer roten Fahne Lieder singend, von denen nur Worte wie „Praga" — „Warschau" — verständlich waren, durch die Stadt. Einige Schüsse wurden in die Luft" abgegeben. Niemand wurde verletzt. Als die Polizei erschien, zerstreute sich die Menge.

Asien.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Der Sultan entsendet 18 000 Mann und fünf Batterien Schnelladekanonen und 27 000 kleinkalibrige Mausergewehre als neue Verstärkung nach der im Aufstand befindlichen Provinz Jemen.

Afrika.

Marokko. Paris, 4. Jan. Zwischen der unter der Leitung französischer Militär-Instrukteure stehenden Garnison von Udschda und Truppen des Prätendenten Bu Hamara ist am 1. Januar ein Gefecht geliefert worden, das mit einer Niederlage Bu Hamaras endete. Die Garnison konnte wegen Mangels an Munition den Prätendenten nicht weiter verfolgen.

Der russisch-japanische Krieg.

— Die Uebergabebedingungen werden nunmehr in folgendem veröffentlicht:

Tokio, 3. Jan. Reuters Bureau meldet: Ein heute Nachmittag eingegangenes Telegramm des General Nogi giebt den Wortlaut der Bedingungen für die Uebergabe Port Arthurs folgendermaßen wieder:

„1. Alle russischen Soldaten, Seeleute, Freiwillige und ebenso die Regierungsbeamten, die zur Garnison und dem Hafen Port Arthur gehören, werden gefangen genommen.

2. Alle Forts, Batterien, Kriegsschiffe, andere Schiffe, Boote, Munition, Pferde, alles Material, alle der Regierung gehörenden Gegenstände sollen der japanischen Armee im gegenwärtigen Zustande übergeben werden.

3. Zu den vorstehenden beiden Bedingungen und auf Sicherheit für die Einhaltung derselben sollen die Besatzungen der Forts und Batterien von Itzuschan, Schaf-Antzeschan und Ta-Antzeschan, sowie die auf der Hügelkette südöstlich davon am Mittag des 3. Januar zurückgezogen und die Forts und Batterien der japanischen Armee ausgeliefert werden.

4. Sollte vermutet werden, daß russische Militär- und Marinemannschaften die in Artikel 2 aufgeführten Gegenstände zerstört oder ihren Zu-

---

4)

Wer war es?

(Fortsetzung.)

Sie schwieg tief aufseufzend, und in die Augen [d]er jüngeren Frau traten Tränen, wie immer, [w]enn sie des vorzeitigen Todes des Gatten gedachte. [E]s entstand eine Pause, die Retha mit der Bemer[k]ung unterbrach:

„Du gibst also zu, daß Geiger Veranlassung hatte, [s]ich gekränkt und schwer beleidigt zu fühlen?"

„Das gebe ich zu, nur ist die Kränkung und Be[l]eidigung weniger von Carla ausgegangen, der er [e]s sehr arg nachzutragen scheint."

„Er hat geschworen, sie ihr niemals zu vergessen [u]nd Vergeltung zu üben, wann und wo die Gelegen[h]eit sich dazu bietet," schaltete hier Retha ein.

„Wie unedel!" rief Justine kopfschüttelnd, und [i]hre Schwiegermutter sagte fortfahrend:

„Hafner hat nicht unterlassen, ihr immer und [i]mmer wieder ins Gedächtnis zu rufen, daß sie an [d]em abgewiesenen Freier sich einen Feind gemacht [h]abe, vor dem sie sich hüten möge. Das Verhält[n]is zwischen Schwester und Bruder ward von da [a]n womöglich noch viel unerquicklicher, als es zu[v]or gewesen. Hafner warf Carla unaufhörlich vor, [d]aß sie sich albern und töricht benommen und eine [V]ersorgung verscherzt habe, wie sie zum zweiten [M]ale sich nicht wieder bieten werde."

„Wie abscheulich! Und dabei war er es doch, der [d]ie Heirat hintertrieben hatte; aber das sieht ihm [g]anz ähnlich!" rief Justine, und ihr gutes, sanf[t]es Gesicht drückte lebhaften Unwillen aus.

„Ich bin sogar der Meinung, Carla würde ohne [H]afners geflissentliche und gehässige Dazwischen[k]unft den Bewerber erhört haben," nahm Frau [H]elmers wieder das Wort. „Geiger hatte ihr gar [n]icht mißfallen, wenn sie auch keine besondere Nei[g]ung für ihn verspürt, und sie würde nicht ungern [d]as Leben an seiner Seite mit dem unter der Bot[m]äßigkeit ihres Bruders vertauscht haben, wenn [H]afner sie nicht abgeschreckt hätte."

„Und dabei scheinen die beiden Herren Freunde [g]eblieben zu sein. Sie wechselten Briefe, wenn ich [m]ich recht verstanden habe, Retha," bemerkte Ju[s]tine sich zu ihrer Schwester wendend, und diese ent[g]egnete:

„Gewiß, sie trafen, wie mir scheinen will, zu[s]ammen in ihrem Haß gegen Carla Edelberg."

„Der bei Geiger doch nur verkappte Liebe zu sein [s]cheint. Wie denkst Du darüber, Retha?" fragte Justine, aber diese wehrte hastig ab, stand auf und [s]agte, während sie an das Fenster ging, über die Schulter hinwegsprechend:

„Ach, was weiß ich, und was gehts mich an. Mögt Ihr sie entschuldigen, wie ihr wollt, für mich bleibt sie doch —"

Retha wurde hier zur großen Erleichterung der beiden Frauen verhindert, das häßliche Wort, das ihr auf den Lippen schwebte, auszusprechen, denn die Tür wurde mit Geräusch geöffnet und herein stürmte Richard, Frau Helmers achtjähriger Sohn, ein hübscher hellblonder und helläugiger, für sein Alter sehr großer und kräftiger Knabe, gefolgt von seiner nur um ein Jahr jüngeren Schwester Martha, die ihm sehr ähnlich sah, nur waren bei ihr alle Züge weich, zart und verschwommen. Beide Kinder trugen Straßenanzüge, hatten Schulmappen auf dem Rücken und sahen frisch und erregt aus.

„Ihr kommt recht spät," sagte die Mutter, während sie der kleinen Martha die Hutbänder löste und gleichzeitig einen Blick auf die in einem Alabastergehäuse befindliche Uhr warf, die ihr gegenüber auf einer Konsole von gleichem Material an der Wand stand.

Das zwischen ihr und der Schwester und Schwiegermutter geführte Gespräch hatte sie den Flug der Zeit vergessen lassen, und wieder daran erinnert, fragte sie:

„Die Schule muß ja schon lange aus sein, wo seid ihr so lange geblieben?"

„Ach, Mama, es ist heute so schön draußen," antwortete Richard, der zur Großmutter gelaufen war und ihr die Hand geküßt hatte, aber er ward dunkelrot dabei und senkte die großen, hellblauen Augen wie schuldbewußt zu Boden. Seine kleine Schwester drängte sich eng an die Mutter, schmiegte die Wange an die ihrige und flüsterte:

„Schilt nicht, Mama, Richard hat sich mit ein paar Jungen, die aus der Thomasschule kamen geprügelt, aber er konnte nicht anders."

„Wieder gerauft!" rief Frau Justine Helmers unwillig, indem sie die Kleine von sich schob, aufstand und dicht an den Knaben herantrat.

„Wie oft habe ich Dir geboten, nachdem Du Deine Schwester von Fräulein Schmidt abgeholt hast, mit ihr ruhig und gesittet nach Hause zu gehen."

„Ich täts ja so gerne, aber sie lassen mich nicht," erwiderte der Knabe, treuherzig die Augen zur Mutter aufschlagend.

„Wer läßt Dich nicht?"

„Die Jungen. Kann ichs ruhig mit anhören, wenn der Eine ruft: In der Pelikan-Apotheke wird Gift verkauft, und der Andere beistimmt: Dem Hafner haben sies umsonst gegeben! Da hab ich den Einen mit der rechten und den Anderen mit der linken Hand hinten am Kragen gepackt und sie mit den Köpfen ein paar Mal gegen einandergestoßen, daß ihnen Hören und Sehen vergangen ist. Die schreien mir solch abscheuliches Zeug nicht mehr nach."

Er reckte und dehnte sich noch in der Erinnerung an die vollbrachte Heldentat.

Frau Helmers wechselte mit der Schwiegertochter einen tief traurigen Blick, und die letztere sagte:

„Du hättest tun sollen, als ob Du nichts hörtest, Richard;" aber mit blitzenden Augen und zornig geballten Fäusten erwiderte der Knabe:

„Nein, nein, Mama, das kann ich nicht. Wer etwas so böses gegen die Apotheke und gegen Onkel Paul und Tante Carla spricht, den — den schlag ich nieder. Ich weiß ja sehr gut, was sie mit ihren Reden sagen wollen."

„Ach, mein armer Junge, da hättest Du viel zu tun!" seufzte Justine unwillkürlich auf.

Wie von einer Natter gestochen, fuhr sie zurück, als Martha ihr zuflüsterte:

„In der Handarbeitsstunde haben Hanna Fiedler und Luise Kindscher auch erzählt, Onkel Paul und Tante Carla hätten den Onkel Hafner tot gemacht und sie würden nun —"

Der Rest des Satzes erstarb in einem lauten Schluchzen.

Justine schlang die Hände ineinander und schaute trostlos und hülfeheischend zu ihrer Schwiegermutter hinüber. Diese hatte tieferschüttert und nachsinnend zu Boden geblickt; jetzt erhob sie das Auge, richtete sich in ihrem Stuhl höher auf und gebot mit ihrer ruhigen, sympathischen Stimme:

„Kommt zu mir Kinder." Beide an sich ziehend, fuhr sie fort: „Ich bin heute bei Eurem Onkel Paul gewesen, er läßt Euch vielmals grüßen und Euch sagen, Ihr sollt gute und brave Kinder sein und Eurer Mutter und mir keinen Kummer machen. Was unartige Kinder und törichte Menschen über ihn und Tante Carla schwatzen, das sollt Ihr Euch nicht anfechten lassen, sie würden ihm bald genug das alles abbitten müssen."

„Wird ihnen das der König befehlen?" fragte Richard.

„Ich hoffe es!" antwortete die alte Frau mit gepreßter Stimme.

„Der König kann alles und ist sehr gut, nicht wahr?" fragte Martha; „das werde ich aber Hanna und Luise sagen."

„Tue das, mein Liebling," erwiderte die Großmutter, sie auf die Stirn küssend; „jetzt geht aber nach Eurer Stube und laßt Euch von Doris Eure Milch geben."

Gehorsam verließen die Kinder das Zimmer und weinend sank Justine in die Arme der Schwiegermutter.

„Die Kinder auf der Straße und in der Schule. O, es ist grausam!"

„Weißt Du nicht, Justine, daß Kinder grausame, kleine Geschöpfe sind?" entgegnete die alte Frau. „Sie kennen noch nicht jene Rücksichten, die bei den Erwachsenen die Neigung, dem Anderen wehe zu tun, in Schranken halten."

„Aber was soll daraus werden? Soll ich sie aus der Schule nehmen?"

„Du würdest damit nicht viel ändern, da Du sie doch nicht einsperren kannst. Laß sie gehen, sie wehren sich Jedes mit seiner eigenen Waffe, die Kleine durch ihre Sanftmut, Richard durch seine Kraft und seinen Mut, ich hoffe, der wird sich bald Ruhe verschafft haben."

„Wenn ich wegen Marthas mit Fräulein Schmidt spräche?"

„Das kannst Du tun; sie ist sehr gut und einsichtsvoll —"

„Und glaubt fest an Carlas Schuldlosigkeit, das hat sie mir selbst gesagt!" fiel Justine ein. „Ach, Mutter, Mutter, daß ich das an meiner eigenen Schwester erfahren muß. Was hat denn nur Retha so sehr gegen die arme Carla aufgebracht?"

(Fortsetzung folgt.)

stand, wie er zur Zeit der Unterzeichnung des Vertrages war. irgendwie geändert haben, so sollen die Verhandlungen als nicht geschehen betrachtet und der japanischen Armee freie Hand gelassen werden.

5. Die russischen Militär- und Marinebehörden sollen einen Plan vorbereiten und der japanischen Armee übergeben, der die Befestigungen und alle gefährlichen Gegenstände anzeigt, wie die Zusammensetzung und Einteilung des Armee- und Marinedienstes in Port Arthur mit Namen und Charge; ferner eine Liste der Armee der Dampfer, der Kriegsschiffe, anderer Schiffe, mit der Zahl der Mannschaften; schließlich eine Liste der Zivilisten, die deren Zahl, Geschlecht, Rasse und Beschäftigung angiebt.

6. Die Waffen einschließlich derjenigen, welche die Zivilpersonen bei sich tragen, die Munition, das Kriegsmaterial, die Regierungsgebäude, die der Regierung gehörenden Gegenstände, Pferde, Kriegsschiffe und andere Schiffe mit ihrem Inhalt, ausschließlich des Privateigentums, sollen an ihren Plätzen belassen werden. Eine Kommission des russischen und japanischen Heeres soll über die Art und Weise ihrer Auslieferung entscheiden.

7. In Anbetracht des tapferen Widerstandes, den die russische Armee geleistet hat, wird die japanische Armee den Offizieren der russischen Armee und der Flotte und ebenso den zu ihnen gehörenden Beamten gestatten, ihren Degen zu behalten und ebenso ihr Privateigentum. Jedem Offizier des Heeres und der Marine soll gestattet werden, einen Diener mitzunehmen. Dieser soll gegen Unterzeichnung einer ehrenwörtlichen Verpflichtung besonders freigelassen werden.

8. Die Unteroffiziere und Gemeinen des Heeres und der Flotte und ebenso die Freiwilligen können Uniform tragen und sollen mit ihren tragbaren Zelten und ihrem persönlichen Eigentum an einem von dem japanischen Heere anzuweisenden Platze sich versammeln. Die japanische Kommission wird die erforderlichen Einzelheiten angeben.

9. Die Sanitätskorps und Zahlmeister, die zur russischen Armee und Flotte gehören, werden von den Japanern zurückgehalten werden, solange ihre Dienste als notwendig angesehen werden. Zum Zwecke der Pflege der Kranken, der Verwundeten und Gefangenen sollen diese Korps unter der Leitung eines japanischen Sanitätskorps und japanischer Zahlmeister Dienste tun."

10. Die Bestimmungen über die Behandlungn der Bücher und Dokumente der Stadt- und Finanzverwaltung, wie die zur Durchführung der Bestimmungen des Vertrages erforderlichen Urkunden sollen in einem Ergänzungsvertrage niedergelegt werden, der dieselbe Geltung haben soll wie dieser Vertrag.

11. Je eine Abschrift des Abkommens soll von der japanischen und der russischen Armee vorbereitet werden und sofort mit der Unterzeichnung Wirksamkeit erlangen.

London, 4. Jan. 10 000 Mann japanischer Truppen werden in Port Arthur als Besatzung und zur Wiederherstellung der Forts zurückbleiben. Der Rest der Belagerungsarmee wird zu Oyama stoßen.

Tschifu, 4. Jan. Nach Aussagen von Mannschaften der aus Port Arthur hier eingelaufenen Torpedoboote zählte die Garnison der Festung beim Beginn der Belagerung 35 000 Mann, davon wurden 11 000 getötet, 16 000 sind verwundet oder erkrankt, 3000 Mann waren ständig in den Forts, davon wurden 2000 Mann kampfunfähig. In dem Brief an General Nogi über die Uebergabe sagt General Stössel: Ich habe 8000Mann in den Forts von denen 6000 Mann kämpfen können. Wenn Sie meinen Vorschlag nicht annehmen, werden diese Männer im Kampfe sterben. Es wird ihnen aber dreimal soviel Leute kosten, sie zu töten, während die Belagerung 265 Prozent der Garnison Port Arthurs verwundet hat. Die Zahl erklärt sich daraus, daß die Verwundeten auf ihren Posten zurückkehrten, einige bis zu sieben Malen. — Nach Schätzung der Russen hat die Bezwingung der Festung den Japanern 200 Millionen Jen (1 Jen gleich 2 Mark) gekostet.

Paris, 4. Jan. Wie das „Echo de Paris" aus Petersburg berichtet, wird der Zar einen Tagesbefehl erlassen, worin er der Garnison von Port Arthur seinen innigsten Dank ausspricht für die heldenhafte Verteidigung, und jedem einzelnen Verteidiger ein außergewöhnliches Geschenk verspricht. Stössel soll bereits im Oktober dem Zaren in einem Telegramm versichert haben, daß er bis zum äußersten ausharren werde; im letzten Augenblick werde er die Stadt in die Luft sprengen und sich dann mit dem Rest seiner Truppen auf den Feind werfen. Der Zar habe ihm darauf geantwortet, er möge, wenn jeder Widerstand unmöglich geworden, nicht unnützerweise Blut vergießen, sondern sich ergeben. In Militärkreisen spricht man diesem Ereignisse nicht jede Bedeutung ab, erklärt aber, daß es auf den übrigen Feldzug keinen Einfluß ausüben werde.

Tokio, 4. Jan. Der Kaiser von Rußland teilte dem General Stössel telegraphisch mit, daß es den Offizieren von Port Arthur freistehe, ihr Ehrenwort zu geben oder in die Gefangenschaft zu gehen.

Tokio, 4. Jan. General Nogi berichtet, daß, nachdem die Verhandlungen zwischen den japanischen und russischen Vertretern am 31. Dezember beendet waren, mit der tatsächlichen Uebergabe des russischen Kriegsmaterials und des Regierungseigentums heute früh begonnen worden ist.

Buchara, 4. Jan. Der Emir von Neu-Buchara hat 300 000 Rubel in seinem Namen und 10 000 Rubel im Namen seines Sohnes zu warmen Kleidungsstücken für die auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Terek- und Kuban-Kosaken gestiftet.

(Weitere Meldungen unter „Depeschen.")

Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf,** 4. Jan. Vom Zuge überfahren und sofort getötet wurde heute Vormittag auf der Strecke Düsseldorf-Benrath der 24jährige Arbeiter Heinrich Holzberg aus Werften.

* **Oppum,** 4. Jan. Herr Lehrer Kans aus Krefeld, bisher in Amern St. Anton tätig, übernahm gestern die durch den Weggang des Lehrers Bechem freigewordene Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Volksschule 2. Die Schule hat jetzt sieben Lehrkräfte mit sechs Schulräumen. Jedoch soll dieselbe in diesem Frühjahre um zwei weitere Schulräume vergrößert werden.

* **Rheydt,** 3. Jan. Das Vorhaben, für den M.-Gladbacher Bezirk ein Kaufmannsgericht mit zwei getrennten Spruchkammern für M.-Gladbach und Rheydt zu schaffen, ist gescheitert. Die Stadtverordneten in Rheydt wie in M.-Gladbach hatten beschlossen, ein selbständiges Kaufmannsgericht einzurichten.

* **Trier,** 4 Jan. Nach einem in geheimer Sitzung gefaßten Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung wird sich die Stadt auf alle Fälle an einer gemeinsamen Hochzeitsgabe für das deutsche Kronprinzenpaar beteiligen. Die Frage, welcher Städtegruppe beigetreten werden soll, blieb jedoch vorerst unentschieden, da man abwarten will, ob die gegenwärtig in Bildung begriffene Koalition der mittleren rheinischen Städte zustande kommt, um sich dann eventl. dieser anzuschließen. Sollte letzteres nicht der Fall sein, so gedenkt Rheydt sich an dem Geschenk einer der bereits bestehenden Städtevereinigungen der Rheinprovinz zu beteiligen.

* **Odenkirchen,** 3. Jan. Der Rittergutsbesitzer Bresges hat zur Errichtung einer Volksküche, mit der eine Kochschule verbunden sein soll, 5000 Mark gestiftet. Er verpflichtet sich außerdem, in den nächsten fünf Jahren 500 Mark und den folgenden fünf Jahren jährlich 300 Mark zur Unterhaltung der Volksküche beizutragen.

Jülich, 4. Jan. Der Direktor der Jülicher Lederwerke, Aktiengesellschaft, Namens Wilk, wird vermißt.

Brexell, 4. Jan. Gestern Abend geriet infolge des Glatteises ein Rangierer zwischen die Puffer zweier gegeneinanderstoßender Wagen eines Güterzuges und wurde totgequetscht.

* **Homberg,** 3. Jan. Der Kaufmann Küppers wurde gestern wegen erheblicher Unterschlagungen verhaftet und heute dem Königlichen Amtsgericht Moers zugeführt. K., der Rendant des Schiffervereins „Rheinfahrt" ist, hat den größten Teil des unterschlagenen Geldes für sich verwendet. Er ist Gemeinderatsmitglied und bekleidete noch sonstige Ehrenämter.

* **Hochdahl,** 4. Jan. Dem praktischen Arzte Dr. med. Karl Sudhoff wurde der Professortitel verliehen. Diese Auszeichnung erfolgte auf Grund der hervorragenden Forschungen, die Dr. Sudhoff über den vielumstrittenen mittelalterlichen Gelehrten Theophrastus Paracelsus angestellt hat.

* **Solingen,** 3. Jan. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Elberfeld fand gestern im Beisein des Polizeiinspektors Kircher auf dem evangelischen Friedhofe wegen dringenden Verdachtes eines Verbrechens aus § 218 des St.-G.-B. die Ausgrabung der Leiche der kürzlich hier verstorbenen Ehefrau des Wirtes Ernst Beckmann statt, der zur Zeit eine Gefängnisstrafe verbüßt. Heute Nachmittag folgt im städtischen Leichenhause zur Feststellung des Sachverhaltes die Obduktion der Leiche. Die Verstorbene hatte zuletzt in M.-Gladbach Stellung in einem Café bekleidet.

Steele, 3. Jan. Ein Invalide wurde heute in einem Zimmer seiner Wohnung erstickt aufgefunden.

* **Rheine,** 3. Jan. Erdölquellen glaubt man jetzt auch in der Nähe unserer Stadt finden zu können. Ein Berliner Unternehmer hat bei den städtischen Behörden die Genehmigung nachgesucht, im städtischen Forstrevier Dewesfeld auf Petroleum zu schürfen.

* **Bochum,** 3. Jan. Im August vergangenen Jahres wurde auf einer Straße von Harpen nach Laer der Bergmann Maleska aus Laer ermordet aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurde seiner Zeit ein Kostgänger des ermordeten M. verhaftet. Dieser hat nunmehr ein Geständnis abgelegt. Es ist daraufhin Anklage wegen Mord erhoben worden. Die Ehefrau des Bergmanns Maleska ist auf Grund des Geständnisses des Täters wegen Anstiftung zum Morde angeklagt.

* **Hattingen,** 3. Jan. Recht unangenehm, schreibt man der „Barm. Ztg." war der plötzlich eintretende Frost für den Posaunenchor des hiesigen Jünglingsvereins, der den Einzug des neuen Jahres alter Sitte gemäß durch Choralmusik vom Turme der gr. Kirche begrüßte und dem bei dieser Gelegenheite die Instrumente zufroren, sodaß er seine freiwillige Aufgabe nur mit Mühe zur Ausführung bringen konnte. — Die Sache klingt sehr schnurrig, braucht aber deswegen nicht grade unwahr zu sein. Red.

* **Hattingen,** 3. Jan. Am Neujahrstage brach der 10jährige Sohn des Bergmanns Kleinschmidt in Sprockhövel durch das Eis des Bleichteiches und ertrank.

* **Köln,** 4. Jan. Wie drahtlich aus Potsdam berichtet wird, starb dort heute früh am Herzschlag der Regierungspräsident von Köln, Herr v. Balan, der daselbst zu Besuch bei seiner Schwester, der Generalin v. Bülow, weilte.

* **Köln,** 4. Jan. Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhofe ist wiederum die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* **Köln,** 4. Jan. Fünftausend Militärurlauber wurden gestern in sechs Militärzügen in ihre Garnisonen in Süddeutschland und den Reichslanden zurückbefördert. Aus Anlaß des Schulferienschlusses war der Verkehr gestern ein recht lebhafter.

* **Bonn,** 3. Jan. Landesökonomierat Dr. Havenstein steht 25 Jahre, als Generalsekretär dem Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen vor. Als besondere Anerkennung für diese Tätigkeit hat der Zentralvorstand des Vereins beschlossen, Herrn Dr. Havenstein die große silberne Vereinsmedaille zuzuerkennen. Oberpräsident Nasse hat, der „Deutsch. Reichsztg." zufolge, Herrn Dr. Havenstein am Neujahrstag folgendes Telegramm zugehen lassen: „Zu dem heutigen Tage, an welchem Sie auf eine fünfundzwanzigjährige, an Arbeit und Erfolgen reiche Tätigkeit als Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zurückblicken, spreche ich Ihnen meine wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche aus. Gern gedenke ich Ihrer vielseitigen großen Verdienste und mit besonderem Danke auch Ihrer stets bewährten Bereitwilligkeit, mich in meinen Bemühungen zur Hebung der Landwirtschaft durch Ihren sachverständigen Rat zu unterstützen. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre in aller Frische den mannigfachen Anforderungen Ihrer Aemter gerecht zu werden, zum Segen der rheinischen Landwirtschaft."

* **Reden,** 3. Jan. Auf der Grube „Reden" geriet heute früh die oberirdische Schachtanlage in Brand. Infolge starker Rauchentwicklung mußte die Belegschaft sofort ausfahren. Es gelang bald, das Feuer zu löschen, ein Arbeiter erlitt Brandwunden. Die Förderung wurde für einige Tage gestört. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines älteren Arbeiters entstanden sein.

* **Paderborn,** 4. Jan. Die Dichterin Ferdinande Freiin v. Brackel-Welda, ist nach kurzer, schwerer Krankheit soeben hier an Lungenentzündung verschieden.

* **Berlin,** 4. Jan. Die „Morgenpost" meldet aus Schoppinitz: Bei Bocken erfroren gestern zwei russische Grenzposten.

* **Hamburg,** 4. Jan. Infolge Kohlenoxydgasvergiftung durch einen mangelhaften Ofen wurden ein Arbeiterehepaar und zwei kleine Knaben bewußtlos aufgefunden. Ein Kind ist gestorben.

* **Tarnowitz,** 4. Jan. Drei vermummte Männer drangen in der Nacht in das Schlafgemach des Ehepaares Koplowitz und schlugen mit stumpfen Gegenständen auf beide Leute ein. In seiner Todesangst gab Koplowitz den Kassenschlüssel heraus, worauf die Räuber sich mit 17 000 Mark entfernten. Ein der Tat verdächtiger Mann wurde verhaftet.

* **Hamburg,** 3. Jan. Das Schiff „Morpesia", Kapitän Jensen, mit Naphtaladung von Newyork nach Cette unterwegs, ist laut der „Köln. Vztg.", durch Explosion gänzlich zerstört worden. Elf Mann wurden getötet; die übrigen wurden in Bermuda gelandet.

* **Zürich,** 4. Jan. Heute Vormittag erschoß der 30jährige Bankprokurist Tschudin seine Frau, drei Kinder und sich selbst. Der Beweggrund ist noch unaufgeklärt.

Lokales.

Neuß, 5 Januar

⁂ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 3 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 3 Grad über Null. Barometer seit gestern 5 Millimeter gefallen. Regnerisch. Wind westlich.

∞ **Personalnachricht.** Soeben erfahren wir, daß dem Gesang- und Turnlehrer des hiesigen Gymnasiums, Gymnasiallehrer Herrn Jos. Rolf, von Sr. Heiligkeit dem Papste der Orden pro Ecclesia et Pontifice erteilt worden ist. Wir wünschen dem verehrten Herrn, der in einer mehr als 25jährigen Tätigkeit an unserm Gymnasium sich große Verdienste um die Pflege des Gesanges erworben hat, zu dieser verdienten Auszeichnung Glück und sind überzeugt, daß sich darüber insbesondere die große Schaar seiner früheren Schüler herzlich freuen wird. Ad multos annos!

= **Personalstatistik.** Durch Verfügung der Kgl. Regierung zu Düsseldorf vom 29. Dezember 1904 ist der Schulamtsbewerberin Maria Mühlen in Dormagen vom 3. Januar 1905 ab die vertretungsweise Verwaltung einer Lehrerinstelle an der katholischen Volksschule in Glehn übertragen worden.

)(**Körperverletzung.** In einer hiesigen Wirtschaft wurde ein Tagelöhner durch Schläge mit einem Bierteller und Bierglase mißhandelt und dabei erheblich am Kopfe und im Gesichte verletzt.

)(**Verhaftet** wurde eine auswärtige Manns- und Frauensperson wegen Erpressung.

* **Der Kath. Kirchen-Gesang-Verein Neuß,** hat seine diesjährige erste Liedertafel auf Freitag, den 6. Januar (hl. drei Könige) abends 8 Uhr, im Kaisersaale des städtischen Kaufhauses anberaumt, die in Konzert, Theater und Tanzkränzchen bestehen soll. Das vorzüglich gewählte Programm, an dessen Ausführung sich die Herren R. Schotten (Pianoforte) G. Hartleb (Violoncello)und Konzertsänger E. Mons (Baß) beteiligen, verspricht einen ganz außergewöhnlichen Genuß. Es sei aus demselben nur hervorgehoben: „Trio" für Pianoforte, Violine und Violoncello v. Parziel, „Waldchor" aus „der Rose Pilgerfahrt" von R. Schumann und die Solostücke für Violoncello: „Lorghetto" von Mozart und „Litanei" von Schubert. Der Besuch der Liedertafel wird zweifellos ein außergewöhnlich starker werden.

)(**Die plötzlich hereingebrochene Kälte** hat das Los der Vögel zu einem recht trostlosen und bemitleidenswerten gemacht. Ihre Nahrungsquellen sind zum großen Teile versiegt, und sie sind auf das Mitleid der Menschen angewiesen. Es ergeht daher an alle, die ein Herz für die gefiederten Freunde haben, die dringende Bitte ihnen Futterplätze herzurichten und ihnen auf diese Weise den Tisch zu decken. Der Schutz und die Pflege der notleidenden Tiere dürfte insbesondere der Jugend übertragen werden, damit dieser frühzeitig der Blick für fremde Not geschärft werde.

Schützt und füttert die darbenden Vögel!

* **Die Neußer Turnerschaft** feierte am 1. Jan. ihr 13. Stiftungsfest, das so zahlreich besucht war, daß der geräumige Saal des Hotel Berghaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Von dem hiesigen Bruderverein Neußer Turnverein hatten sich einige Genossen auf Einladung eingefunden. Der vorgeführte Aufmarsch mit anschließenden Keulenübungen errang sich den Beifall des Publikums. In den Zwischenpausen spielte die Musik Konzertstücke. Die Uebungen einer Musterriege am Hochbarren wurden unter Leitung des Vorturners Paul Schaffner sämtlich tadellos zur Ausführung gebracht. Zu allgemeiner Heiterkeit führte das Lied „Turnerspiegel" oder „Eine Statistik Aller, welche nicht auf dem Turnplatze sind", das verschiedentlich dem Dichter große Beifallssalven einbrachte. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende Herr Lorenz Kessel für die dem Verein entgegengebrachten Sympathien. Er wies in der Hauptsache auf die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre hin und konnte mit Genugtuung konstatieren, daß der Verein sich weiter entwickelt habe. Mit der Mahnung an die Mitglieder, daß noch immer mehr junge Leute, besonders für die Jugendabteilung gewonnen werden müßten, ging der Redner zum Schlusse über und brachte auf den Protektor der Deutschen Turnerschaft, unseren Landesherrn, den großen Friedensfürsten, ein dreifaches „Gut Heil!" aus, in welches die Versammelten kräftig einstimmten. Nicht unerwähnt möge es gelassen sein, daß sich die 2. Vereinsriege am Doppelgerät, Pferd, Barren und Bauen von Leiterpyramiden den übrigen turnerischen Leistungen würdig anschließen darf. Das humoristische Auftreten dreier Turner am Hochbarren war einzig in seiner Art. Als Schluß des Programms wurde ein recht flotter Schwank gespielt „Sylvester Ball" oder „Der Onkel schläft". Die Neußer Turnerschaft darf nach dem Urteile des Einsenders des vorliegenden Berichtes mit Stolz auf ihre Darbietungen am Stiftungsfest sehen. Mit dem üblichen Festball, der die Teilnehmer noch lange zusammenhielt, schloß das wohlgelungene Fest.

= **Für Interessenten!** In der W. Verlagsbuchhandlung zu Breslau ist das Königlichen Kriminal-Kommissar F. Z ausgegebene praktische und belehrende „Die gesetzlichen Bestimmungen über Lotterie, Ausspielung und Wette" erschienen, welches hiermit aufmerksam gemacht sei. Der Preis des Werkchens beträgt 80 Pfennig das Stück.

—* **Sonnen- und Mondfinsternisse.** Im neuen Jahre finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt, von denen die beiden ersten und die zweite Sonnenfinsternis bei uns sichtbar sein werden. Die erste Mondfinsternis ist eine partielle und findet am 19. Februar statt. Die erste Sonnenfinsternis fällt auf den 6. März und ist bei uns nicht sichtbar; die zweite Mondfinsternis ist wieder eine partielle und findet statt am 16. August. Der 30. August endlich wird ein prächtiges Schauspiel einer totalen bei uns sichtbaren Sonnenfinsternis bieten.

—* **Das Gefrieren der Schaufenster** gehört zu den Unannehmlichkeiten, mit denen viele Geschäftsinhaber während der kalten Jahreszeit zu kämpfen haben. Bekanntlich ist die Ursache des Niederschlages der Temperaturunterschied zwischen der Glasoberfläche und der verhältnismäßig viel Feuchtigkeit mit sich führenden Luft, wenn diese mit dem Glas in Berührung kommt. Solange das Glas so warm ist, als die zirkulierende Luft, wird sich ein Niederschlag nicht vollziehen. Warme Luft kann eine viel größere Menge Wasser mit sich führen, als kalte Luft. Um nun ein Niederschlag zu verhindern, ist es, wie der Praktische Wegweiser, Würzburg, schreibt, notwendig, entweder das Glas warm oder die Luft trocken zu erhalten. Um dies bewerkstelligen zu können, ist, abgesehen von den zahlreich angepriesenen und von mehr oder weniger gutem Erfolg begleiteten Mitteln, das beste Hülfsmittel, doppelte Scheiben anzubringen, wie dis auch allgemein in den nördlichen Gegenden Rußlands üblich ist. Die beide Fenster müssen indessen so verstopft sein, daß zwischen denselben ein freier Luftraum von ungefähr 7 Zentimeter besteht. Die Risse des äußeren Fensterrahmens müssen so verstopft werden, daß keine Luft eindringen kann, das Glas wird dann sorgfältig gereinigt und an einem hellen, milden Tage getrocknet. Das innere Fenster wird auf dieselbe Weise behandelt und dann mit sieben Zentimeter Abstand eingefügt. Der Ausblick durch die beiden Fenster wird nur unbedeutend beeinträchtigt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Neuß,** 4. Jan. Schöffengerichtssitzung. Der Kaufmann Josef St. aus Neuß hatte am 23. September die Eisenbahn auf der Strecke Neuß-M.-Gladbach benutzt, ohne im Besitze einer Fahrkarte zu sein. Wegen Betruges erhielt er 30 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis. — Mehrere Personen hatten in den letzten acht Tagen hier in Neuß und in der Umgegend gebettelt. Das Gericht erkannte auf Haftstrafen in Höhe von vier Tagen bis sechs Wochen. — Eine 70jährige Frauensperson war in den letzten drei Monaten als Landstreicherin umhergezogen. Unter Berücksichtigung der Vorstrafen erhielt dieselbe sechs Wochen Haft. — Ein durchreisender Handwerksbursche hatte in der Nacht vom 11 zum 12. Dezember in einer Baubude an der Jülicherstraße genächtigt und bei dieser Gelegenheit verschiedene Sachen gestohlen. Das Gericht erkannte hierfür auf eine Woche Gefängnis. — Der Fuhrknecht Heinrich S. von hier stand wegen Betrugs und Unterschlagung unter Anklage. Er stand in Diensten des Kaufmannes Heinrich Gr. Am 2. Oktober entlieh er von seinem Prinzipal einen Geldbetrag von 15 Mark, um sich einen Anzug zu kaufen. Den folgenden Tag wurde er mit einem Betrage von 40 Mark zum Güterbahnhof geschickt, um Avise einzulösen. Dieses hat er auch getan, den Restbetrag von 7,14 Mark jedoch unterschlagen und dann das Dienstverhältnis sofort aufgegeben. Das Gericht fand den Angeklagten nur der Unterschlagung des letzten Betrages schuldig und erkannte hierfür auf vier Wochen Gefängnis, bezüglich der weitergehenden Anklage wegn Betruges erfolgte Freisprechung, weil nicht mit Bestimmtheit anzunehmen war, daß er bei der Entnahme des Darlehns eine böse Absicht gehabt hat. — Die Gebrüder Johann und Adam Th., beide Tagelöhner von hier, hatten am 15. November den Tagelöhner Peter Kl. ohne jede Veranlassung auf der Straße angerempelt und dann gemeinschaftlich mißhandelt. Für diese Flegelei erhielten die beiden Angeklagten jeder drei Wochen Gefängnis. Der Amtsanwalt hatte bedeutend höhere Strafen in Vorschlag gebracht. Das Gericht nahm jedoch mildernde Umstände an mit Rücksicht darauf, daß die Verletzungen keine nachteiligen Folgen gehabt haben. — Der Schüler Heinrich F. von hier sollte bei Gelegenheit des Martinimarktes von einer Verkaufsbude ein Taschenmesser entwendet haben. Das Urteil lautete jedoch mangels Beweises auf Freisprechung. — Ein amtsrichterlicher Strafbefehl in Höhe von 10 Mark Geldstrafe war dem Flaschenbierhändler Wilhelm K. in Heerdt zugegangen, weil er Bier zum alsbaldigen Genusse ohne polizeiliche Erlaubnis verkauft hatte. Die heutige richterliche Entscheidung hatte insoweit Erfolg, als das Gericht auf drei Mark Geldstrafe ev. einen Tag Haft erkannte. — Die Dienstmagd Elisabeth J. aus Heerdt hatte den Dienst bei ihrer Herrschaft ohne gesetzlichen Grund verlassen und hierfür ein Strafmandat von drei Mark Geldstrafe event. einen Tag Haft bekommen. Das Schöffengericht als Berufungsinstanz erhöhte die Strafe auf sechs Mark Geldstrafe event. drei Tage Haft. — Wegen Tierquälerei erhielt der Pferdeknecht Wilhelm Sch. aus Hasselrath bei Stommeln drei Tage Haft. Er hatte ein Pferd in roher Weise auf der Landstraße in Dormagen mißhandelt. — Die Maurer Th. L. und Wilhelm Th. aus Büderich sollten am 5. November in der doctigen Jagd dem Wilde mittels Schlingen nachgestellt haben. Das Gericht fand nur den ersten Angeklagten des Jagdvergehens schuldig und erkannte auf eine Woche Gefängnis, Th. wurde freigesprochen. — Zwei Sachen wurden auf den 18. Januar vertagt.

* **Strafkammer.** Einen Sack Kohlen hatte der in Neuß wohnende Arbeiter Stephan H. am 14. Oktober widerrechtlich von der Fabrik mitgenommen. Unterwegs wurde er von einem Polizeisergeanten angehalten und nach dem Ursprung der Koh-

obei H. einen falschen Namen angab mten durch Zuwendung eines Talers zeige abzuhalten suchte. Er wurde zu Gefängnis und drei Tagen Haft ver- Fabrik er Fabrikarbeiter Konrad H. aus Neuß stellun nem dortigen Etablissement ein Paar nur n hlen haben. Das dortige Schöffenge- Jetzt keine Schuld als einwandsfrei erachtet Fabrika geklagten zu einer Woche Gefängnis neues die Berufungskammer hielt zwar herzuste Verdachtsmomente für erheblich, aber Seide reichend. Das Erkenntnis des Vor- Vorzug wurde dementsprechend aufgehoben soll. De trafe und Kosten freigesprochen.
Fabrik
Frankre
nischer

Vermischtes.

* B heim (
Handwe ein P
Mör
setzte
ten Fa
Mark
ein un
nen S
Gegen
trächtli
demsel
gelie
282,
Stück
lich die, die in Berlin aufgegeben worden sind. Nicht in Betracht gezogen ist der Eingang von auswärts, der mit 2 Millionen eine Steigerung von etwa einem Drittel gegen das Vorjahr erfahren hat, aber ebenfalls von den Berliner Postämtern zu bestellen war. Der Verkehr umfaßte 1,667,200 Stück, woraus sich die zu Anfang angegebene gesamte Neujahrsbriefauflieferung ergiebt.

* Der Sturm im Glockenspiel. Das niederländische Glockenspiel der königlichen Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam, das seit der Zeit Friedrichs des Großen zu jeder vollen Stunde den Choral „Lobe den Herrn" und jeder halben Stunde das bekannte „Ueb immer Treu und Redlichkeit" spielt, ist infolge des Sturmes zum Stillstand gebracht worden. Eine der Hülsen, in denen sich die Drähte der Glockenhämmer bewegen, war durch die Gewalt des Sturmes in der Sonnabendnacht bei Seite gedrückt worden, sodaß die innere Hülse sich mit der äußeren festklemmte. Dadurch wurde das ganze Glockenspiel zum Stillstand gebracht. Bei eisiger Kälte mußte ein Uhrmacher die Reparatur in schwindelnder Höhe zwischen den Glockendrähten ausführen. Die Arbeit ging glücklich von statten, und das Glockenspiel ertönte wieder.

Telegraphische Depeschen.

Weihaiwei, 4. Jan. Der englische Kreuzer „Andromeda" ist heute Morgen mit einer großen Menge Proviant und Medikamenten für die verwundeten und erkrankten Russen nach Port Arthur abgegangen.

Tungtau, 4. Jan. Die beiden hier eingelaufenen russischen Kanonenboote sind bereits desarmiert worden.

Newyork, 4. Jan. Die „Sun" sagt in ihrem letzten Artikel, Japan dürfe in logischer Konsequenz der Besetzung Port Arthurs die Aufgabe von Weihaiwei und Kiautschou verlangen. Letzteres bedrohe mehr als jede andere Macht Japan. — Deutschland (!!) trage die Hauptschuld an dem Kriege mit Rußland. Deutschland habe auch England verführt. (!!) Die Integrität Chinas bilde stets das Hauptgewicht internationaler Diplomatie.

Konstantinopel, 4. Jan. Aus Monastir wird berichtet, daß am 2. Januar, nachts, eine angeblich aus 150 Mann bestehende bulgarische Bande, fünf Kilometer südwestlich von Newdska umzingelt und niedergemacht worden sei. Aus Tarsija, 8 Kilometer südöstlich von Florina, wird gemeldet, daß der dortige patriarchistische Priester, sowie der Ortsvorsteher von Bulgaren entführt und bei Erulija ermordet worden seien. Andere Morde werden aus Metimer, Mramorica und aus Selce, 8 Kilometer nördlich von Kruschewo, gemeldet.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 5. Januar.

	M	₰
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17	80
" 2. "	17	30
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14	80
" 2. "	14	30
Hafer per 100 Kilo	14	20
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—4,00	
Heu per 50 Kilo	3 80—4,80	
Luzernerheu per 50 Kilo	5,20	
Maschinenstroh per 500 Kilo	" 22,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	" 24,—	
Butter per Kilo	" 2 50	
Eier (100 Stück)	" 13,—	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 5. Januar.

	M	₰
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	20	25
" 2. "	19	25
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	45	75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	47	25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	107	—
" in kleineren Partien	111	—
Kleien per 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

)(**Neuß,** 4. Jan. Produktenmarkt. Die heutige Börse war ruhig bei ganz sich unveränderten Preisen für Getreide und Mehl. Das Angebot in Landware hat etwas nachgelassen und macht sich für Mehl eine etwas bessere Nachfrage geltend. Futtermittel und Kleie behauptet

Köln, 4 Jan Rüböl in Partien von 5000 Kil. 48,00 B., Mai 47,50 B., 47,00 G.

Köln, 4. Jan Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Heu 7.80—9 60. Maschinenstroh (Roggen) 4,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,70—0,00, Krummstroh 3,80 die 100 Kil

Magdeburg, 4 Jan. Kornzucker 88 % 14,85—15,00, 75 % 12,35—12,55 ruhig. Brodraffin. Ia 25,00—00 00, Kristallzucker Ia 24,95—25 07½, gem. Raffin. 24 95—00,00, gem. Melis 24,45—00,00 bei Posten aus erster Hand: fest. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Jan 29,55 B 29,40 G., 00,00 bz., Febr. 29 85 B., 29 70 G., 00,00 bz., März 30 00 B., 29 85 G., 00,00 bz., Mai 30 20 B., 30,10 G., 00,00 bz., Aug. 30,50 B., 30,40 G,00 bz., ruhig.

Berlin, 4. Jan. Fruchtmarkt. Weizen Mai 181,00 Juli 182,75 Sept 00 00. Roggen Mai 147 00 Juli 148,50, Sept. 000,00. Hafer Mai 140 25, Juli 142,75. Mais Mai 117 75, Juli 000,00. Rüböl Mai 45,20. Okt. 46,10 Weizenmehl 21,50—23 75. Roggenmehl 17,00—18,40 M.

Neben der ein wenig über Null gelegenen Temperatur hat auch wohl die nach einem Schwanken in Nordamerika eingetretene Preisabschwächung die Stimmung für Getreide hier nachteilig beeinflußt. Es haben auch die etwas herabgesetzten Forderungen den Handel weder in Weizen noch in Roggen zu beleben vermocht. Weniger unvorteilhaft gestaltete sich der Verkehr in Hafer da der Bedarf ein wenig stärkere Ansprüche geltend machte. Rüböl genießt sehr wenig Beachtung.

Hamburg, 4. Jan Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 176—178 Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 146 148 russ. cif 9 Pud 110 00. Gerste flau, russ cif 93½. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 142—146 Mais stetig, runder amerikan. 93½, La Plata cif 101½ Rüböl ruhig, 46. Spritus fest, Jan. 26¾ G., Jan.-Febr. 26¾ G. Febr.-März 26¾ G. Kaffee fest, Umsatz 4060 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum stetig, 6,10 Salpeter stetig, vorr. 10,50, Jan. 10 52½, Febr.-März 10,55

Hamburg, 4. Jan. Kaffee behauptet, März 41½, Mai 42, Sept 43, Dez. 43¾ G.

Bremen, 4 Jan Schmalz vorr. und Tups Firkins 36, Doppeleimer 36¾ Ruhig. Speck stetig

Amsterdam, 4. Jan. Rüböl, vorr. Fl. 22, Mai 22, Sept. Dez. 21½. Leinöl vorr. 15, Febr. 14⅞, März Mai 15¼, Juni-Aug. 16, Sept. Dez. 16¼, Jan.-Mai 00.

Amsterdam, 4. Jan. Kaffee: Java vorr. 32, Santos März 24, Mai 24⅛, Juli 24⅜, Sept. 24⅝, Dez. 24⅞ C.

Antwerpen, 4. Jan. Kaffee ruhig, Jan 50½, März 51, Mai 51½, Juli 52.

Antwerpen, 4 Jan Petroleum, Type weiß, ruhig, vorr. Frs. 19 bB., Jan. 19 B., Febr. 19¼ B., März-April 19½ B

Antwerpen, 4. Jan. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. Frcs. 86½, Jan. 85¼ Jan. April 85¾ Mai 86¼.

Paris, 4. Jan. Weizen behauptet. Jan. 23,75 Febr. 24,10 März-April 24 65, März-Juni 24,90. Roggen ruhig Jan. 16,40 März-Juni 17,00. Mehl behauptet, Jan. 31,30, Febr. 31,65, März-April 32,00, März-Juni 32,30, Rüböl ruhig, Jan. 45,50, Febr. 45,75, März-April 45.75, Mai Aug. 45 50. Spiritus ruhig, Jan. 49 75, Febr. 49,25, März April 47,75, Mai Aug. 46,00. Zucker fest, roher 88 % 39,00—39 50, weißer fest, Jan. 43 00, März-Juni 43 75, Mai-Aug. 44 00, Okt.-Jan. 34,50 Leinöl behauptet, Jan. 38,25, Mai-Aug. 40 00. Talg 64,00 Fr.

Havre, 4. Jan. Kaffee ruhig, Jan. 50, März 50½, Mai 51, Sept. 52.

Hull, 4. Jan Baumwollöl o. F. raff. 12 S. 7½ D., roher 11 S. 7½ D. Leinöl o. F. 12 S. 1½ D., Jan. —, Febr.-April 12 S. 7½ D.

Liverpool, 4. Jan Baumwolle. Tagesumsatz 10000 B., davon 9100 B. amerik. In amerik. gutes Geschäft Preise besserten sich. Fully good Oomra 3 16/32. Fine Bengal 3 24/32. Good fair Tinnivelly 3 28/32. Middl amerik. 3 89 [letzter Schlußpreis 3,83], Jan.-Febr. 3 81 B. [3 67] Febr. März 3,84 B [3,72] März-April 3,87 B. [3 75] April Mai 3,90 B. [3,78], Mai-Juni 3 92 B. [3,81], Juni-Juli 3,95 B. [3,83], Juli-Aug. 3,98 B. [3,86], Aug.-Sept. 3,99 B [3,88], Sept.-Okt. 4,00 B. [3,90], Okt. Nov 4,01 B [3,91].

London, 4. Jan. Metallmarkt. Kupfer lebhaft, Chili Bars, good ordin. brands L. 68.17 6, 3 Monate 69,5.—. Best Selected 72½. Zinn stetig, Straits 132 5.—, 3 Monate 131,10.—. Blei fest ipan. 13 1.3, engl. 13 5.—. Zink fest, gew. Marke 25.5.—, bessere Marke 25.12 6

Chicago, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen Jan. 000, März 00, Mai 111⅝ Juli 98⅝, Sept. 00. Mais Jan. 41½, März 00, Mai 44⅜ Juli 44⅞ Sept. 45⅛. Hafer Mai 31¼ Juli 31¼. Roggen Jan. 75. Mai 77. Leinsaat Jan. 1,15 Mai 1,22

New-York, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen Jan 000, März 00, Mai 115½, Juli 103⅛, Sept. 00 Hafer Jan. 00. Febr. 00. Mais Jan. 00, März 00, Mai 50⅛, Juli 00, Sept 00. Mehl (spring wheat clear) 4,00 Getreidefracht n. Liverpool 2 Roggen vorr. 00

Viehmärkte.

Düsseldorf, 4. Jan. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 29 Ochsen, 282 Kühe und Rinder, 45 Bullen, 428 Kälber, 1214 Schweine. Eingeführtes hol. Fleisch: 316 Viertel Großvieh, 72 Kälber, 00 Schweine, 0 Schafe. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: a. Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes 72—73, b. Junge nicht ausgemästete und ältere ausgemästete M 70—71, c. Mäßig genährte jeden Alters M 00—00; Kühe und Rinder: a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes M 00—65, b. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder M 61—63, c. Mäßig genährte M 57—59, d. Gering genährte M 45—50; Bullen, a. Vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes M 63—64, b. Mäßig genährte M 60—62, c. Gering genährte M 56—58; Kälber: a. Feinste Mast- und Saugkälber 75—78 (Doppellender 00—00), b. Mittlere Mast- und Saugkälber M 7—72, c. Gering genährte Saugkälber M 64—68; Schweine: a. Vollfleischige, Lebendgewicht (feinere Rassen) M 00—60, b. Weniger fleischige und Fettschweine 57—58, c. Sauen und Eber 50—54 M mit 20 % Tara. Tendenz: Mittelmäßig.

Elberfeld, 2. Jan. Zugetrieben: 586 Stück Großvieh, 1300 Schweine, 418 Kälber und 142 Schafe. Großvieh 1. Qual. 69—71 ausgesuchte beste süddeutsche bis 5 M höher, 2. Qual. 64—67 3. Qual. 62—63, gemästete Bullen 62—67. Kühe 1. Qual. 00—66 2. Qual. 62—65, 3. Qual. 55—60. Jungvieh 00—00. Schweine 1. Qual. 00—57, 2. Qual. 54—60. Kälber 1. Qual. 83—95, 2. Qual. 70—75 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschlachtete Hämmel 1. Qual. 50—57, Mutterschafe 00 M die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Brüssel, 3. Jan Schafmarkt. In der vergangenen Woche stellten sich die Preise für das Kilo Schlachtgewicht folgendermaßen: 1. Klasse Frs. 1,50, 2. 1 45 3. 1,40 ab Schlachthof.

Brüssel, 3. Jan. Schweinemarkt. Auftrieb 2499 Stück. Preise das Kil. lebend Fr. 0,75—0,90

London, 4 Jan Zum heutigen Viehmarkt in Deptford waren 1290 Stück Hornvieh und 1140 Schafe; Preise für Hornvieh 3 S. 10 D. bis 4 S. 2 D., Schafe 4 S. 4 D. bis 4 S. 6 D. für 8 Pfund.

Wolle.

Antwerpen, 4. Jan. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) Jan. Frs. 5,20, Mai 5,15.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 4 Jan

Amsterdam 3. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 4½. Lissabon 5½. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4½ Paris 3. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 4½. Wien 3½.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 4. Jan Rheinh. 8 Uhr morg. 0 07m unt. Null
Koblenz. 4. Jan Rheinh. 6 Uhr morg. 1,42. gef 0 14 m
Köln, 4. Jan. Rheinh. 7 Uhr morg. 1,17, gef 0 03 m
Düsseldorf. 4. Jan. Rheinh. 8 Uhr morg. 1 10, gef 0 02 m
Wesel, 4 Jan Rheinh. 12 Uhr mittags 0 27, gef. 0,03 m

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlasses der Herren Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 4. Juli 1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notirungskommissionen durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

Die nachstehenden Preise verstehen sich für 50 kg (1 Centner) Lebendgewicht. — Ausnahmepreise sind durch * kenntlich gemacht.

Insoweit nicht Markinotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Lebendgewichtspreise aus den Schlachtgewichtnotierungen mittelst der nebenbezeichneten — auf Grund zahlreicher Wägungen von meist während der letzten 12 Stunden nur mit dem nach der Viehhofordnung vorgeschriebenen schwachen Erhaltungsfutter gefütterten Tieren auf dem Kölner Schlachtviehhofe ermittelten — Durchschnitts-Schlachtprozente berechnet. Bei den mit † bezeichneten Notierungen sind die für die Umrechnung der Schlachtgewichtspreise in Lebendgewichtspreise benutzten Schlachtprozente in der Weise festgestellt, daß an dem betreffenden Markttage ein oder mehrere zum Verkauf und alsbaldigen Schlachtung gelangte Tiere vor und nach der Schlachtung gewogen wurden.

Auf die Notizen für Schweine sind 20—28 % Tara abzuziehen.

		Köln am 2. 1.	Elberfeld am 2. 1.	Essen am 2. 1.	Düsseldorf am 28. 12.	Krefeld am 3. 1.	Koblenz am 30. 12.	St. Johann am —	Aachen am 2. 1 3)
Auftrieb:	Ochsen	399		32	16	—	6	—	22
	Bullen	56	588	220	32	—	4	—	6
	Rinder und Kühe	437		551	210	280	86	—	112
	Kälber	230	418	494	381	—	198	—	293
	Schafe	—	141 2)	57	—	—	42	—	67
	Schweine	1667	1300	2223	730	—	93	—	317
Tendenz:	Rinder	ruhig Ueberst.	mittelmäßig	langs. Ueberst.	mittelmäßig	langs. Uebrst.	langsam	—	mittelmäßig
	Kälber	ruh. geräumt	"	langsam	ziemlich flott	—	"	—	flott
	Schafe	—	"	"	—	—	"	—	ruhig
	Schweine	lebhaft ger.	"	"	flott	—	flott	—	flau

		Durchsch. Schlacht-prozente	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	58	43—44	40—41 2)	40—42	42—43	—	—	—	—
	b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete	54	38—39	36—37	35—37	38—39	—	36—37	—	—
	c) mäßig genährte junge u gut genährte ältere	50	32—34	—	—	—	—	—	—	—
	d) gering genährte jeden Alters	45	26—28	28—29	—	—	—	—	—	—
Bullen.	a) vollfleischige ausgemästete (bis zu 5 Jahren)	59	39	38—40	36—37	37—38	—	—	—	—
	b) vollfleischige jüngere	53	33—34	33—34	30—32	32—33	—	—	—	—
	c) mäßig genährte jüngere und ältere	47	27—28	25—27	25—26	27—28	—	26	—	—
	d) gering genährte jüngere und ältere	43	23—25	—	21—23	—	—	—	—	—
Kühe.	a) vollfleischige ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	56	—	37	38—39	36 37	35—36	—	—	36—37
	b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	52	35	32—34	33—34	31 32	31	30—31	—	31—33
	c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	49	29—30	27—29	28—30	27—29	27—28	26—28	—	28—29
	d) mäßig genährte Kühe und Rinder	43	23—25	—	21—24	20—22	22	21—22	—	23—24
	e) gering genährte Kühe und Rinder	—	—	—	—	—	—	17	—	17—19
Schweine.	a) Doppellender	72	bis 66	bis 67	bis 66	—	—	—	—	bis 65
	b) feinste Mast-(Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	64	51	52	48—50	48—51	—	47—49	—	51—52
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	42—45	46—50	43—46	42—43	—	41—42	—	44—46
	d) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser)	49	25—30	40—42	38—40	30—32	—	27—30	—	27—32
Kälber.	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	—	28—29	35	—	—	34 35	—	35—37
	b) ältere Masthammel	46	—	—	27—30	—	—	—	—	31—32
	c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	40	—	20—22	—	—	—	23—24	—	25—26
Schafe.	a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzung (im Alter bis zu 1¼ Jahren)	—		59 1)	57	57	59—60	—	57—58	— 54—56
	b) fleischige	—		56—57	54—56	53—55	57—58	—	55—56	— 51—53
	c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—		50—53	51 54	48 51	—	—	50 52	— —
	d) ausländische (und Angabe der Herkunft)	—		—	—	—	—	—	—	— —

1) Vorgezeichnete 60. 2) Nur geschlachtete. 3 Ausgesuchte beste süddeutsche bis 5 Mark höher 4) Kälber- und Schafnotiz vom 29. 12. Für die Preise des Coblenzer und Aachener Marktes ist zu berücksichtigen, daß dem Metzger noch die Schlachtsteuer zur Last fällt.

Haus- und Mobilar-Verkauf zu Gohr.

Am Montag, den 23. Januar 1905,

werden in der Nachlaßsache **Katharina Clemens** zu Gohr

a) vormittags 11 Uhr in der Wirtschaft von Friedrich Schmitz zu Gohr (Post)

das zu Gohr gelegene Wohnhaus Nr. 73 mit Hofraum und Hausgarten, Stallung, Scheune, Backhaus und Schuppen mit allem Zubehör;

b) mittags ½1 Uhr in dem angegebenen Wohnhaus Nr. 73

das gesamte Mobilar, zum Nachlasse der Kathurina Clemens gehörig,

durch mich den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Die Ackerländereien sollen demnächst auch versteigert werden. (78

Dormagen. **Zaun,** Notar.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 16. Januar 1905, nachmittags 2½ Uhr,

läßt die Stadtgemeinde **Wevelinghoven** im Lokale der Wirtin Witwe Schnorrenberg daselbst

38 Stück schöne Canadaweiden, stehend am Hemmerdener Wege und an der Römerstraße,

sehr bequem zur Abfuhr, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Bäume werden auf Verlangen von dem Feldhüter Hinsen angewiesen. (71

Wevelinghoven, den 2. Januar 1905.

Der Bürgermeister: **Schmitz.**

Einfach möbl. Zimmer in der Nähe der Bahn, ohne Pension, gesucht. Offerten mit Preisang. unt. G M 100 a. d. Exp.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension gesucht. Off. mit Preisang. unt. A N 25 an die Exped. dsr. Ztg.

Stärke-Abfälle

täglich zu haben bei Neußer Nudel- u. Stärke-Fabrik **Pet. Jos. Schram.**

Zwei gebrauchte franz. Mühlsteine 1,40 Mtr. Durchmesser, rechtsumlaufend, zu kaufen gesucht. (95

Zu erfragen in der Exped.

Abgeschlossene Etage zu vermieten.

Näheres in der Expedition dsr. Ztg. [964

4 Zimmer per sofort zu vermieten. (88 Promenadenstraße 11.



Zum 2. Februar wird ein tüchtiges ordentliches kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. (94

Näheres in der Expedition

Ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis** (72 Münsterplatz 17.

Zum 2. Februar braves kathol. **Mädchen** für Zimmerarbeit gegen guten Lohn gesucht. (74

Näheres in der Exped. dsr. Ztg.

3 Zimmer per 1. Februar zu vermieten (39 Büttgerstraße 45.

Büchel 31. **Reeller** Büchel 31.

Schuhwaren-Massen-Ausverkauf.

Die von meinem Vorgänger noch vorhandenen

Schuhwaren

müssen in **kurzer Zeit geräumt sein.** Verkaufe daher solche, um für die neu eintreffenden Frühjahrswaren Platz zu gewinnen, bis zum 30. Januar **zu jedem annehmbaren Preise.**

Es sind nur Schuhe aus den ersten Fabriken und übernehme auf jedes Paar die weitgehendste Garantie.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Gummischuhe für Kinder Paar 2.— | Damen 2.25 | Herren 3.25

Büchel 31, **M. Frommholz,** Büchel 31,
gegenüber Gebr. Heinemann. **Inh.: Leo Eichwald.** gegenüber Gebr. Heinemann.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 7 Uhr entschlief sanft und gottergeben meine innigstgeliebte Gattin, meiner beiden Söhne treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Sehwester, Schwägerin und Tante,

Frau Heinrich Richartz,
Maria geb. Schillings,

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche, im Alter von 25 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Mülheim a. Rh., 4. Januar 1905.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Samstag, 7. ds., morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche, nach denselben findet die Beerdigung statt, wozu freundlichst eingeladen wird. [84

Sargmagazin
Neuss. **Heinrich Hahn,** Crefelderstr. 60.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Telephon Nr. 317.

Dampfkornmahlmühle, Kunden- und Handelsmühle,
Industriegebiet, 10 Minuten vom Bahnhofe, zu verpachten. Bewerber kann auch Kaufmann, muß 10—15 000 Mark Vermögen besitzen.
Wo, sagt die Expedition der Neuß. Ztg. (34

Müllergeselle,
von 18—20 Jahren, mit guten Zeugnissen, auf sofort gesucht.
Heinr. Rütter,
Wind- und Motormühle,
13) **Bockum** b. Krefeld.

Zum Antritt per 1. Februar 1905, suche ich einen gewandten und fleißigen
Müllergesellen.
Josef Dreesen, Wassermühle,
Horst-Emscher.

Ordentlicher Müller
gesucht, welcher gut schärfen kann, von (48
P. J. Heesen, Hüls.

Lehrling
mit guter Schulbildung, der gleich verdient, von hiesigem Fabrikgeschäft gesucht. (89
Selbstgeschriebene Offerten unter A H 100 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger Schlosser
sofort gesucht. 78
Bernard Schüling,
Furtherstr. 259.

Properes **Dienstmädchen,** 16 bis 17 Jahre alt, auf Lichtmeß gesucht (67
Citelstraße 51.

Holzversteigerungen.

I. Dienstag, den 10. Januar 1905
in dem Leusgen'schen Gasthause in Straberg von vormittags 10 Uhr ab.

A. Aus dem Schutzbezirke Rievenheim. Jagen 70b u. 73a (Revierförster Piller in Ueckerath bei Rievenheim).

Eichen: 106 Stämme (92 fm), 12 rm Schichtnutzholz II.—IV. Kl. **Buchen:** 66 Stämme (78 fm), 4 rm Schichtnutzholz II. Kl. **Ahorn:** 10 rm Schichtnutzholz IV. Kl. **Nadelholz:** 47 Stämme (22 fm).

B. Aus dem Schutzbezirke Knechtsteden. Jagen 37a, 43a und Totalität (Hegemeister Markusch, Horrem, Bezirk Düsseldorf, Forsthaus Straberg).

Eichen: 104 Stämme (62 fm), 38 rm Schichtnutzholz II.—IV. Kl. **Buchen:** 31 Stämme (31 fm). **Eichen:** 5 Stämme (1,6 fm), 3 rm Schichtnutzholz IV. Kl. **Kiefern:** 7 Stämme (5 fm).

II. Samstag, den 14. Januar 1905
wie bei I.

A. Aus dem Schutzbezirke Rievenheim.

Eichen: 66 rm Kloben, 7 rm Knüppel, 4 rm Knorrholz, 80 rm Reiser III. Kl. **Buchen:** 368 rm Kloben, 26 rm Knüppel, 350 rm Reiser III. Kl.

B. Aus dem Schutzbezirke Knechtsteden.

Eichen: 38 rm Kloben, 38 rm Knüppel, 200 rm Reiser III. Kl. **Buchen:** 126 rm Kloben, 20 rm Knüppel, 150 rm Reifer III. Kl. **Weichholz:** 12 rm Knüppel, 230 rm Reiser III/IV. Kl.

III. Samstag, den 21. Januar 1905
in dem Becker'schen Gasthause in Delhoven aus dem Schutzbezirke Chorbusch. Jagen 16, 25, 26 und 29 (Förster Krisinger zu Forsthaus Chorbusch, Post Dormagen).

Eichen: 147 Stämme (102 fm), 60 rm Schichtnutzholz III/IV. Kl., 152 rm Kloben, 84 rm Knüppel, 750 rm Reiser III./IV. Kl. **Buchen:** 1 Stamm (1 fm), 64 rm Schichtnutzholz III/IV. Kl., 14 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 200 rm Reiser III. Kl. **Weichholz:** 24 rm Schichtnutzholz III./IV. Kl.

66) **Königliche Oberförsterei Benrath.**

Grösstes Lager
in
Geschäfts-Büchern.
Bücher für alle Zwecke und Branchen vorrätig.
Praktische unentbehrliche Bücher
Neu **für Handwerker.** Neu
Rechnungs-Formulare, Wechsel- und alle anderen Formulare.
Für Wiederverkäufer allerbeste Bezugsquelle.
Jac. Breuer, Krämerstr. 7 u. 3. Filiale Niederstrasse 25.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Februar od. März gesucht
38) Oberstraße 114

Zu Lichtmeß ein braves
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
90) Oberstraße 91.

Cäcilien-Verein der Marienpfarre Neuss.

Programm
zu dem
am Sonntag, den 8. Januar, abends 6 1/2 Uhr,
im grossen Saale des Hotel Berghaus
stattfindenden

VIII. Stiftungsfeste.

I. Teil.

1. Die Ehre Gottes aus der Natur (4stimmiger gemischter Chor) . . L. v. Beethoven.
2. Sommerlied (Männerchor) . . . . Mendelssohn.
3. Terzette für Knabenstimmen
   a) Engel-Terzette aus Elias . . . . Mendelssohn.
   b) Die Träne . . . . . Fr. Abt.
4. Duette für Tenor und Bariton
   a) Gruss . . . . . Mendelssohn.
   b) Maiglöckchen und die Blümlein . Mendelssohn.
5. Die Abendglocken (4stimmiger Chor) Fr. Abt.

II. Teil.

6. Erster Teil aus „Marienleben" (3 Knabenstimmen mit Klavier- u. Harmoniumbegleitung) . . . . . P. Piel.
7. Die Freude (Männerchor) . . . . . C. Greger.
8. Lieder für Knabenstimmen
   a) Wiegenlied (Duett) . . . . . Brahms.
   b) Der Bauer und sein Taubenhaus (Terzett) . . . . . Taubert.
9. Barbarossa (4stimmiger gemischter Chor mit Klavierbegleitung) . . . F. Jacobs.
10. Weihnachtsfeier (Bescherung der Chorknaben) Engellied (Sopran mit Klavier- und Geigebegleitung, vorgetragen von 3 Chorknaben).

III. Teil.

Der geprellte Ochsenwirt
(Schwank von Junghaenel).

Die Ehrenmitglieder sowie die Eltern der Chorknaben haben gegen Vorzeigung der Karte freien Zutritt.
Nichtmitglieder: Eintritt 50 Pfg. (77

Kriegs-Veteranen-Verein
Neuss.
Monatsversammlung
Freitag, den 6 Januar, abends 6 1/2 Uhr, beim Kameraden Franz Servaes.
Besprechung betreffend Kaisers-Geburtstagsfeier.
Der Vorstand.

Deutsche Nähmaschinen-Industrie
empfiehlt ihre erstklassigen Nähmaschinen für den häuslichen Gebrauch und alle gewerblichen Zwecke zu mässigen Preisen, auf Wunsch auch auf Ratenzahlung ohne Preiserhöhung.
Unentgeltlicher Unterricht, auch im Wäschestopfen und der modernen Kunststickerei.
Hildebrandt & Co.,
G. m. b. H.,
Düsseldorf, Schadowstrasse 67.
Vertreter: (8762
Wilh. Walge, Neuss, Promenadenstr. 5.



Brautpaare
kaufen ihre
Verlobungsringe
am besten und billigsten bei
MAX BARK,
Düsseldorf,
8 Flingerstrasse 8

Grösstes Lager selbstverfertigter, massiv goldener Trauringe, von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern, in allen modernen Façons.

Trauringe (massiv Gold gest. 333) von 3 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 585) von 6 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 750) von 18 Mk. an.
Jeder Ring wird sauber graviert. [2730
Reichhaltige Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.



Heute eingetroffen:
Große Treibjagd schwerer Hasen,
verkaufe selbige zum billigsten Preise. **Hasenpfeffer** vom ganzen Hasen per Pfd. **65 Pfg. Hasenrücken und Keulen** auch einzeln. Ferner empfehle **alle Sorten Geflügel** billigst. Auf Wunsch alles bratfertig.
Friedrich Walge,
Niederstr. 17. Wild- und Geflügelhandlung, Telephon 274.



Haus,
in dem Mittelpunkte der Stadt Neuß, Anbau, Schreinerwerkstätte, Trockenraum, 15 Räume, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter A Z 43 an die Expedition dsr. Ztg. (82

Mehrere schöne **Wohnungen** zu vermieten [1557
Furthstraße 264.

Schönes Ladenlokal
und I. Etage auf der Niederstraße per 1. April zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Ein Kochfräulein
aus braver achtbarer Familie zum baldigen Antritt gesucht.
Weinrestaur. z. Rosenkränzchen,
Inh.: **Th. Kanzler,**
Düsseldorf. (69

Düsseldorfer Stad[t]
Donnerstag, 5. Jan[.] ganze Reihe
ersten Male: **Der tote[.]** mit Waffen
Freitag, 6. Jan. [.] mehr nach
Rotkäppchen. Abends[.] könnte man
Wildschütz.
Samstag, 7. Jan. **Ch[.]** durch Stau-
Tante. [.]s geht aber
Sonntag, 8. Jan. [.]fen angesam-
Rotkäppchen. Abends[.] so zur Weser,
häuser. [.]r das nötige
[.]rung zu dem
[.]eren Diemel
[.]lage sei nicht
[.]ngetreten, sie
[.]Jahren. Die
[.]stellten, seien
[.]ie Bedenken,
[.]die nunmehr
[.]nderten Vor-
[.]rlich 7 Mill.
[.]en aber nicht
[.]liche Zuwachs
[.]irde. Durch
[.]ie geplanten
[.]lerung der
[.]öhung der



Gold[.]
Trau[.]
(fugenlos [.]beginne am
gesetzl. gestempelt, in [.]ellos [.]egen
modernen Façon — [.]Luft
300 Stück. Gravur [.]
und sofort [870
Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, selbst gegründet 1881.

Gesellschaft Erholung
Diejenigen Herren Mitglieder, die sich für Aufführung eines
Fastnachtstanzes
interessieren, werden zu einer Besprechung auf **Montag, den 9. ds. Mts.,** im Gesellschaftslokale (Musikzimmer) **abends 8 1/2 Uhr,** eingeladen.

The Berlitz School of Languages
Münsterstr. 8, I.
Vom 1. Januar 1905 ab Anfang der Abendkurse für Damen (separat) und Herren.
Französische, Engl. und Ital. Sprachen.
Zwei Mal wöchentlich 7 Mark monatlich. Von heute ab kann man sich schriftlich anmelden.

Ludw. Spangenberg
Zahntechniker
Büchel 10 Neuss am Markt.
Spezialität:
Schmerzloses Ausziehen
bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zähnereinigen Nervtöten etc.
Feinste Anfertigung künstlicher Zähne
—• unter Garantie •—
zu den billigsten Preisen.

Zither-Unterricht
erteilt **Peter Brähmer,**
9439) Büttgerstraße 13.

Fruchtsäcke sowie
Kartoffelballen,
neue und **gebrauchte,** liefert billigst (7362
Heinrich Neidhöfer,
Telephon 339. Josefstraße 2.

Schwere Zuchtstute,
5 1/2 Jahre alt, auch für Lastfuhrwerk geeignet, weil überzählig zu verkaufen. (70
Jakob Hauser,
Neuhörgen bei Neuß.

Rindfleisch
auf der Freibank in der Schlachthalle zu haben. (93

Junges, kinderloses Ehepaar sucht per 1. April **3- oder 4räum. Wohnung** in besserem Hause, am liebsten II. Etage.
Gefl. Offerten unter A Z 66 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [76

I. Etage,
4 Zimmer nebst Mansardenzimmer, per 1. Februar oder später an ruhige Familie zu vermieten [53
Friedrichstraße 19a.

Schöne Wohnung, 6 — 7 Räume, am liebsten I. Etage, per 1. April von kleiner Familie zu mieten gesucht. [79
Gefl. Offerten unter J S 1 an die Expedition erbeten.

Herrschaftliches Haus
mit Garten 14 Räumen ganz oder geteilt sofort oder später zu vermieten. (91
Näheres **Heinrich Otten,**
Friedrichstraße 27.

Wohnung
von **5—6 Räumen** von ruhiger Familie p. April gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter P X an die Exped. erb.